



KEIN STRESS BEIM EVALUIEREN?

Arbeitsbedingte psychische Belastungen bekämpfen

Am Bau

*Arbeitszeiten als
psychische Belastung*

Seite 24

Interview

*Wolfgang Birbamer, AUVA:
„Prävention rechnet sich“*

Seite 12

salvus

*Gesunde Betriebe
ausgezeichnet*

Seite 6

© AK-Vbg



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Bis vor wenigen Jahren konzentrierte sich der ArbeitnehmerInnenschutz darauf, mögliche Gefahrenquellen für Arbeitsunfälle zu eliminieren. Die Zahl der Unfälle sank damit erfreulicherweise kontinuierlich. Allerdings: Die Arbeitswelt verändert sich auf vielen Ebenen. Der Druck in der Wirtschaftswelt steigt und wird innerhalb der Betriebe noch stärker an die MitarbeiterInnen weitergegeben. Der Trend geht zu immer mehr Selbstständigkeit. Das bleibt natürlich nicht ohne Folgen: Die psychische Belastung am Arbeitsplatz steigt und damit auch die Gefahr psychischer Erkrankungen, die erfahrungsgemäß lange und damit auch sehr belastende und teure Krankenstände nach sich ziehen.

Diese Entwicklung untermauern auch die Ergebnisse des AK-Arbeitsgesundheitsmonitors. Demnach leidet heute jeder zweite Vorarlberger Beschäftigte häufig oder sehr häufig unter Stress. Noch vor fünf Jahren war es jeder fünfte. Ausgelöst wird dieser Stress häufig durch Verantwortungs- und Zeitdruck, aber auch durch Faktoren wie Mobbing, Ausgrenzung, schlechtes Führungsverhalten oder mangelnde Kommunikation.

Das Thema „Psychische Belastungen am Arbeitsplatz“ bringt ArbeitnehmerInnen und Arbeitgeber oftmals an ihre Grenzen. Gefragt ist ein offensiver Umgang mit dem Thema. Denn auch hier gilt: Vorbeugen ist besser als heilen.

Hubert Hämmerle

AK-Präsident

Rainer Keckeis

AK-Direktor

| | |
|--|-----------|
| EDITORIAL INHALT | 3 |
| AKTUELLES | |
| „Gesunde Arbeit“ am ÖGW-Kongress Leserbriefe | 4 |
| Brauchen wir das? Wie geht das? Wer macht das? | 5 |
| „salvus“: Gesunde Arbeitsplätze | 6 |
| ARBEITNEHMERINNENSCHUTZ | |
| Kein Stress beim Evaluieren? | 8 |
| „Prävention rechnet sich“ | 12 |
| Die österreichische ArbeitnehmerInnenschutzstrategie | 14 |
| VERWENDUNGSSCHUTZ | |
| Erfahrungen mit der Arbeitszeitgestaltung | 15 |
| BETRIEBLICHE GESUNDHEITSFÖRDERUNG | |
| „Bist krank, weilst heut' nix trinken magst?“ | 17 |
| GESETZE & VERORDNUNGEN | |
| Gefährliche Arbeitsstoffe und deren Kennzeichnung | 18 |
| ARBEITNEHMERINNENSCHUTZ | |
| Weniger Holzstaub – gesündere Arbeit | 20 |
| STUDIEN & BERICHTE | |
| Strukturwandelbarometer 2014 – Arbeitswelt wird immer mehr zur Tretmühle | 22 |
| AUS DER PRAXIS | |
| Krankenanstaltenverbund gewinnt Preis für Gesundheitskommunikation | 23 |
| VERWENDUNGSSCHUTZ | |
| Arbeitszeiten am Bau – eine psychische Belastung | 24 |
| VERANSTALTUNG | |
| Tagung Psychische Belastungen in der Arbeitswelt | 25 |
| BUCHTIPPS | 26 |
| ARBEITSINSPEKTION UNTERWEGS | |
| Ein Schutznetz als Sicherung für den Notfall | 29 |
| AKTUELLES | |
| Die „Software“ im Fokus | 30 |
| Führung wirkt immer! | 31 |
| GESUNDHEIT | |
| Schutzmaßnahmen bei der Arbeit im Freien | 32 |
| Maßnahmen zur Burn-out-Prävention in Betrieben | 33 |
| BROSCHÜREN IMPRESSUM | 34 |

„salvus“: Gesunde Arbeitsplätze

In Götzis wurden zum zweiten Mal die Vorarlberger Gesundheitsgütesiegel an Unternehmen verliehen. Insgesamt konnten über 40 Betriebe einen „salvus“ in Empfang nehmen.



Die „salvus“-Partner (v. l.): LR Dr. Christian Bernhard, AK-Präsident Hubert Hämmerle, WK-Präsident Manfred Rein und GKK-Obmann Manfred Brunner.

41 Vorarlberger Betriebe und Institutionen stehen zu Recht in der Auslage: Sie haben das Vorarlberger Gesundheitsgütesiegel „salvus“ verliehen bekommen. Sie haben sich nachhaltig um die Gesundheit am Arbeitsplatz verdient gemacht. Denn: Gesund ist ein Betrieb nicht nur, wenn er wirtschaftlich erfolgreich ist. Gesund im buchstäblichen Sinn ist ein Betrieb auch, wenn die MitarbeiterInnen sich an ihrem Arbeitsplatz und in ihrer Tätigkeit wohl- und wertgeschätzt fühlen.

Gütesiegel als Ansporn

Das Land Vorarlberg, die Wirtschaftskammer, die AK Vorarlberg und die Vorarlberger Gebietskrankenkasse (VGKK) sind die Trägerinstitutionen der Auszeichnung. Als

„salvus“-Partner setzen sie einen wichtigen Impuls zur Förderung gesunder und motivierter MitarbeiterInnen. Das Gütesiegel hat sich bereits als wichtiger Ansporn profiliert: Die Zahl der Anträge ist seit dem ersten Mal vor zwei Jahren deutlich gestiegen. Die Auszeichnung wird in Gold und Silber für die Dauer von zwei Jahren verliehen und kann mit entsprechenden Nachweisen verlängert werden. Um das Gütesiegel können sich Unternehmen ab drei MitarbeiterInnen/Mitarbeitern bewerben. Bei der zweiten Auflage erhielten 13 Unternehmen den „salvus“ das erste Mal, 28 wurden neuerlich zertifiziert (siehe Kasten rechts).

Erfreut über das steigende Interesse an „salvus“ zeigt sich auch AK-Präsident Hubert Hämmerle: „Man hat erkannt,

dass wir heute frühzeitig damit beginnen müssen, die steigenden Belastungen am Arbeitsplatz entsprechend zu thematisieren und mit geeigneten Mitteln gegenzusteuern.“

Im Rahmen der diesjährigen feierlichen Verleihung in Götzis wurde außerdem an sieben Betriebe das BGF-Gütesiegel überreicht: Es ist die entsprechende Auszeichnung für gesunde Arbeitsplätze auf Bundesebene.

Mehr zum Gütesiegel erfahren Sie auf www.salvus.at.



© Raphael Wadlener

Die **Vertreter aller** ausgezeichneten Betriebe wurden im Rahmen des Festakts vor den Vorhang geholt.

Die ausgezeichneten Unternehmen

„salvus“ in Gold

Ersteinreicher:

ABO Gemeinnützige Projekt GmbH, Ludesch; Haberkorn GmbH, Wolfurt; Hilti AG, Thüringen; Raiffeisenbank im Rheintal eGen, Dornbirn.

Wiederverleihung: Amt der Stadt Dornbirn; AMS Vorarlberg, Bregenz; Dornbirner Jugendwerkstätten; Dr. Eckert-Krause und Partner OG, Feldkirch; Etiketten CARINI GmbH, Lustenau; Finanzamt Feldkirch; Getzner Textil AG, Bludenz; Meusbürger Georg GmbH & Co KG, Wolfurt; NIGGBUS GmbH, Rankweil; Pensionsversicherungsanstalt, Dornbirn; Raiffeisenlandesbank Vorarlberg, Bregenz; Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft, Feldkirch; St. Anna-Hilfe für ältere Menschen gGmbH, Bregenz; Stiftung Jupident, Schlins; System Industrie Electronic GmbH, Lustenau; TECNOPLAST GmbH, Höchst; Vorarlberger Landes-Versicherung VaG., Bregenz; Wälder Versicherung VaG, Andelsbuch; Wolford AG, Bregenz; Zech GmbH, Götzis.

„salvus“ in Silber

Ersteinreicher: 1zu1 Prototypen GmbH & Co KG, Dornbirn; Benevit – Vorarlberger Pflegemanagement gGmbH, Dornbirn; ENJO International GmbH, Altach; Getzner Werkstoffe GmbH, Bürs; Glatz Unternehmensgruppe GmbH, Bregenz; Lercher Werkzeugbau GmbH, Klaus; Privis Immobilienbetreuung GmbH, Dornbirn; Sozialdienste Götzis GmbH; Zumtobel Group AG, Dornbirn.

Wiederverleihung: Amt der Stadt Hohenems; Dorf-Installationstechnik GmbH, Götzis; Dornbirner Sparkassen Bank AG; Josef Feuerstein GmbH & Co KG, Nüziders; Sparkasse Bludenz Bank AG; Sparkasse Bregenz Bank AG; Sparkasse der Stadt Feldkirch; Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank AG, Bregenz.

BGF-Gütesiegel

2014–2016: Finanzamt Feldkirch, Institut für Sozialdienste, Röthis.

2015–2017: Amt der Stadt Dornbirn; AK Vorarlberg, Feldkirch; Arbeitsinitiative Oberland, Rankweil; Dornbirner Jugendwerkstätten, VGKK, Dornbirn.

Infos zum Thema BGF erhalten Sie bei der AK Vorarlberg, Gabi Graf, Tel. 05 02 58-1526, E-Mail: gabriele.graf@ak-vorarlberg.at

Die „Software“ im Fokus

Psychische Belastungen als Herausforderung für Unternehmen



DI Sabine Krenn.



Dr. Alfons Vith.

DI Krenn: Stress stellt mittlerweile das zweithäufigste Gesundheitsproblem am Arbeitsplatz dar. Laut WIFO-Fehlzeitenreport waren 2011 40 Prozent aller Invaliditätspensionen auf Stress und dessen negative Auswirkungen zurückzuführen. Neben den Klassikern Termin- und Zeitdruck machen sich aber zusehends auch andere Faktoren bemerkbar: soziale Spannungen, Mobbing, Über- oder Unterforderung, Ausgrenzung oder die Doppelbelastung Beruf/Familie.

Dr. Vith: Zunehmender Stress ist ein Hauptgrund, warum vonseiten der AN-Vertretungen die Evaluierung psychischer Belastungen eingefordert und mittlerweile gesetzlich verankert wurde.

Was muss/kann aus Sicht der Arbeitsinspektion dagegen unternommen werden?

DI Krenn: Am wirksamsten ist es, die krankmachenden Bedingungen gar nicht erst entstehen zu lassen, also vorzubeugen. Und das kann man nur, wenn man weiß, wo es im Betrieb nicht rund läuft: Wo ist die Kommunikation schlecht, wo mangelt es an der Führung, wo krankt es an den Schnittstellen zu anderen Abteilungen, wo werden Leute ausgegrenzt?

Dr. Vith: Genau dazu sollen die Tools der Evaluierung, die zahlreich und teilweise auch kostenlos zur Verfügung stehen, ein Ergebnis liefern, mit dem man weiterarbeiten und Maßnahmen entwickeln kann.

ArbeitnehmerInnenschutz konzentriert sich nicht mehr allein auf gefährliche Maschinen oder giftige Dämpfe. Zu den Gefahren am Arbeitsplatz zählen spätestens seit der Novellierung des ArbeitnehmerInnenschutzgesetzes auch arbeitsbedingte psychische Belastungen. Die Erfahrung zeigt, dass Unternehmen die gesetzlich vorgeschriebene Arbeitsplatzevaluierung oft mit Vorbehalt aufnehmen. Eigentlich unverständlich, denn sie kann für Unternehmen äußerst wertvoll und wichtig sein. Eine Bestandsaufnahme mit der Leiterin der Arbeitsinspektion Bregenz, DI Sabine Krenn, und Arbeitsmediziner Dr. Alfons Vith.

Wie stellt sich die aktuelle Situation in Vorarlberg dar, wenn es um die Evaluierung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz geht?

DI Krenn: Die Arbeitsinspektion versucht im Rahmen ihrer Kontroll- und Beratungstätigkeit, den Arbeitgebern das Thema

näherzubringen und sie von den Vorteilen einer guten Arbeitsorganisation, eines guten Sozialklimas oder von guter Führung zu überzeugen. Allerdings ist es mit einer seriösen Evaluierung nicht getan. Überall, wo Belastungsfaktoren festgestellt werden, gilt es, zusammen mit den Betroffenen Gegenmaßnahmen zu entwickeln.

Was passiert, wenn Unternehmer eine Evaluierung verweigern?

DI Krenn: Eine Weigerung würde eine Strafanzeige nach sich ziehen. Dazu ist es im Land aber noch nicht gekommen. Im Gegenteil. Gerade in größeren Betrieben hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass eine nähere Betrachtung der „Software“ etwas bringen kann – auch bei den Kosten.

Jeder zweite Vorarlberger Beschäftigte leidet laut AK-Gesundheitsmonitor häufig oder sehr häufig unter Stress. Noch vor fünf Jahren war es jeder dritte.

DOWNLOAD

Einen kostenlosen Leitfaden zur Evaluierung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz gibt es kostenlos zum Download unter www.arbeitsinspektion.gv.at

Führung wirkt immer!

3. Wirtschaftskonferenz zum Generationen-Management



Am 13. und 14. Oktober geht im Bregenzer Festspielhaus die 3. Wirtschaftskonferenz zum Generationen-Management über die Bühne.

Führung wirkt“ – das ist das Thema der 3. Wirtschaftskonferenz am 13. und 14. Oktober 2015 im Bregenzer Festspielhaus. Führung wirkt immer, die Frage ist nur, in welche Richtung: Fördert sie Entwicklungsmöglichkeiten, berücksichtigt sie körperliche und psychische Veränderungen im Laufe des Arbeitslebens, vertraut sie den Beschäftigten, dass diese ihr Bestes geben, oder arbeitet die Führung mit Kontrolle, Druck oder ständiger Erreichbarkeit der MitarbeiterInnen? Und wie reagieren die Beschäftigten auf unterschiedliche Führungsstile bzw. auf Arbeitsplatzunsicherheit, Stichwort „Präsentismus“, oder auf völlig freie Gestaltungsmöglichkeiten, Stichwort „interessierte Selbstgefährdung“? Mit diesen Themen beschäftigen sich die Plenarbeiträge von sechs ReferentInnen. Weiters gibt es zu den Referaten Arbeitsgruppen und darüber hinaus noch weitere fünf Arbeitsgruppen, die sich mit der Führungsthematik beschäftigen und die am 2. Konferenztag zweimal in gleicher Weise vormittags und nachmittags angeboten werden, sodass jeweils zwei verschiedene Arbeitsgruppen von einer Person besucht werden können. Die Konferenz richtet sich an Personalverantwortliche, das Management, an Betriebs- und PersonalrätInnen, betriebliche GesundheitsexpertInnen, Institutionen und Verbände der Sozialpartner aus Deutschland, Österreich, Liechtenstein und der Schweiz.

Übrigens: Die ersten 20 Vorarlberger Betriebsräte, die sich zur Wirtschaftskonferenz anmelden, erhalten von der Vorarlberger Arbeiterkammer eine finanzielle Unterstützung in Höhe von 250 Euro zu den Seminarkosten.

FACTBOX

„Führung wirkt“

3. Wirtschaftskonferenz zum Generationen-Management
13. und 14. Oktober 2015, Festspielhaus Bregenz

Vortragsthemen:

- ◆ Führung wirkt: Verständnis und Zielgrößen nachhaltiger Führung
- ◆ Führung kommt von Führen: Die Führungskraft als Wegweiser in beruflichen Laufbahnen
- ◆ MitarbeiterInnen unter Druck (der Führung?) – Ergebnisse psychischer Gefährdungsbeurteilungen im Finanzdienstleistungsbereich
- ◆ Führungskräfte unter Druck: Interessierte Selbstgefährdung und weitere Nebenwirkungen innovativer Managementkonzepte
- ◆ Präsentismus – Absentismus: Zur Gesundheit von Ab- und Anwesenden
- ◆ Präsentismus – Zwischen Eigenverantwortung und Führungsverantwortung

Weitere Informationen, Online-Anmeldung und Online-Buchungen unter

www.bf-geissler.com,
www.wertarbeit.at oder
www.generationen-management.at